

Winterbergsteigen, diesmal gaaanz im Osten:

Der Winter kam diesmal früh, am 3. Dezember 2010 hatte auch der wilde Osten Österreichs mit Massen der weißen Pracht zu kämpfen. Nichts war also naheliegender, als hochalpinen Flair in pannonischer Region zu erleben, dazu wählten 8 Wetterfeste den 480 m hohen Hundsheimer Berg, unweit des Donaudurchbruchs der Hainburger Pforte.



Die Höhe klingt nicht sehr beeindruckend, die gewählte Tages - (oder besser Nacht-) zeit sowie die Verhältnisse waren es wohl: 18.30 Abmarsch, also Stockdunkel, kniehohes Schnee von unten, waagrechter Schnee von oben, Sichtweite 5 Meter.

Mit Kompass und Gebietskenntnis konnte das Gipfelkreuz sowie die gleich dahinter befindliche Unterstandshütte schließlich gefunden werden. Tee, Rum, Kekse, Kerzenschein, es ward weihnachtlich !

Gewünscht hätten wir uns auch etwas, und zwar den Aufstiegsweg für den Abstieg wiederzufinden. War aber nicht so, der Wind machte uns einen Strich durch die Rechnung, die Spuren waren verweht. Also: Kompass raus, die ungefähre Richtung eingeschlagen und einen gut begehbaren Steilhang runter. Aber Achtung, einige kleinere Abbrüche und aufgelassenen Steinbrüche zwingen in diesem Gelände zur Vorsicht. Tatsächlich mussten wir unmittelbar hinter der Güntherhöhle vorsichtig abklettern, manch Einer nutzte hier den Hosenboden vortrefflich aus.

Der Rest des Weges führte uns dann durch die vorweihnachtlich verschneite Ortschaft retour zum Ausgangspunkt beim Sportplatz. Der Abend war ja noch jung, also galt es, diesen Gipfelsieg ordentlich zu befeiern.

Doch das ist eine andere Geschichte...

Eine großartige Erkenntnis dieser Aktion ist sicherlich, dass es nicht immer notwendig ist, weit ins Gebirge zu reisen. Die Abenteuer liegen oft direkt vor unserer Haustüre, man muss sie nur erkennen !

